

Herzlichen Dank, Heinz Bachmann!

Zum Wechsel in der LVB-Geschäftsleitung

Von Roger von Wartburg



Am 1. August 2015 hat Heinz Bachmann innerhalb der LVB-Geschäftsleitung nach 15 Jahren das Ressort «Beratung und Rechtshilfe» an seine Nachfolgerin Isabella Oser übergeben. Zeit für einen Rückblick und eine Würdigung, die von grosser Dankbarkeit geprägt ist.

Heinz Bachmann hatte ursprünglich einen beruflichen Weg eingeschlagen, der nicht das Geringste mit Schule und Unterricht zu tun hatte: Nach der Handelsmittelschule in Basel absolvierte er ein zweijähriges Bankpraktikum mit dem Schwerpunkt «Börse». Alles wäre also vorgespurt gewesen für eine gutschweizerische Laufbahn im Finanzsektor, als dieser junge Heinz Bachmann auf einmal zu einer Kehrtwende ansetzte und sich am Seminar Liestal für die damals zum ersten Mal ausgeschriebene Ausbildung zum Oberstufenlehrer anmeldete. Nach der Diplomierung trat er seine Stelle in Frenkendorf an und blieb dieser Schule, ein sechsjähriges Intermezzo als Schulleiter der damaligen Realschule inklusive, für den Rest seines Erwerbslebens treu – fast vier Jahrzehnte lang.

An ebendieser Sekundarschule Frenkendorf kreuzten sich vor knapp 15 Jahren unsere Wege. Meine erste bewusste Erinnerung an Heinz ist eine sogenannte Qualitätsgruppe, in welcher wir beide Einsatz nahmen. Obwohl jenes Gremium nach ziemlich kurzer Zeit wieder aufgelöst wurde, weiss ich

noch sehr genau, wie mich dieser ältere Kollege mit seinem reichen Erfahrungsfundus beeindruckte. Und offenbar muss auch er an mir, dem damaligen Jungspund, Gefallen gefunden haben, denn von diesem Zeitpunkt an entspann sich ein kontinuierlicher Austausch über schulische und bildungspolitische Themen.



2008 trat Heinz erstmals mit der Frage an mich heran, ob ich mir nicht vorstellen könnte, innerhalb des LVB ein Amt zu übernehmen. Er selber führte seit dem Schuljahr 1999/2000 das Ressort «Beratung und Rechtshilfe». Ich lehnte damals ab. Auch 2009 gab ich ihm einen Korb. 2010 schliesslich war ich soweit und bewarb mich erfolgreich für einen Posten in der LVB-Geschäftsleitung. Dieses Vorgehen illustriert trefflich eine von Heinz' typischen Eigenschaften: Beharrlichkeit. Seine Beharrlichkeit ist auch ein entscheidendes Puzzleteil

dafür, dass Heinz Bachmann für das LVB-Ressort «Beratung und Rechtshilfe» eine Idealbesetzung war. Hinzu kommen ein glasklarer, messerscharfer Verstand, Sachlichkeit, analytisches Denken. Es ist keine Koketterie, wenn ich betone, dass Heinz Bachmanns Ressort für die Innenwirkung unseres Berufsverbands das allerwichtigste ist. Natürlich, in den



HEINZ ANTON MEIER

Medien oder an repräsentativen Anlässen steht in der Regel das Präsidium im Rampenlicht, aber was das einzelne Mitglied am allermeisten benötigt, ist eine rasche, kompetente und zielgerichtete Hilfe, wenn es mit einem Problem oder einem Konflikt konfrontiert ist. Und genau das hat Heinz Bachmann hervorragend gemacht. Unzählige LVB-Mitglieder haben seiner Arbeit sehr viel zu verdanken. Auch auf der Arbeitgeberseite hat man Heinz Bachmann überaus geschätzt. Wenig erstaunlich, dass der Leiter Stab Personal

der BKSD bei einem sich herauskristallisierenden Problem nicht selten meinte: «Das schauen wir uns am besten mit Heinz zusammen an.»

Heinz Bachmann strahlt eine ausgesprochene Nüchternheit und Ruhe aus. Grosses Brimborium, Selbstdarstellung und hohle Phrasen sind ihm fremd und auch zuwider. Man sollte deshalb aber nicht den Fehler begehen und Heinz auf diese Nüchternheit reduzieren. Wenn man ihn etwas besser kennenlernt, stellt man fest, was da noch alles in ihm steckt und schlummert: ein feiner, subtiler Sinn für Humor; Interesse für Zeitgeschichte, Musik, Kunst und Sport; ein warmerherziger und umsichtiger Vater und Grossvater. Aufgrund seines breiten Wissens ist Heinz Bachmann einer jener Menschen, die in der Lage sind, einem ein Stück weit die Welt zu erklären: von der Entstehung der Finanzkrise über die Technik der E-Bikes bis hin zu taktischen Finessen des Handballsports: Heinz weiss Bescheid.

Was mich persönlich innerhalb dieses Füllhorns an Interessen und Talenten aber stets am meisten fasziniert hat, war Heinz' Gespür für die Psychologie der Menschen, mit denen er zu tun hatte. Wenn er von Konfliktfällen berichtete, die er zu lösen versuchte, vermochte er die Triebfedern, Beweggründe und auch Ängste der Beteiligten derart präzise zu beschreiben, dass sich einem unweigerlich das Bild eines Chirurgen mit seinem Skalpell ins Bewusstsein drängte.

Als Heinz zu Beginn dieses Jahres, für ihn wie uns alle vollkommen unverhofft, von seinem persönlichen – wie er es ausdrückt – «Gesundheitsbeben» erschüttert wurde, war das ein schwerer Schlag. Typischerweise aber galt spätestens Heinz' zweiter Gedanke bereits wieder dem LVB und der Sorge darum, dass sein Ressort ohne Qualitätseinbussen weitergeführt werden kann. Das ist das Holz, aus dem Heinz Bachmann geschnitten ist.

Lieber Heinz, der LVB bedankt sich bei dir von Herzen für 15 Jahre erstklassige Arbeit. Die Lücke, die du hinterlässt, ist gross: als Mensch, als Ratgeber, als Know-how-Träger. Ganz persönlich möchte ich dir dafür danken, dass du mich gewissermassen gewogen und für fähig befunden hast, den Job als LVB-Präsident zu machen. Ich betrachte das als Privileg und Ehre, weil ich weiss, wie du tickst. Für die Zukunft wünschen wir dir und deinen Liebsten nur das Allerbeste.